

„Der Zeppelin war bei uns,  
flog über Stadt und Matten;  
das war einmal ein Schwab,  
an dem wir Freude hatten.“

Von Luzern schrieb jemand an die „Basler Nachrichten“: Heute gab es für die braven Luzerner eine Überraschung wie nie zuvor in ihrem Leben. Wie wir uns zum Mittagessen setzen wollten (ca. 12 $\frac{1}{2}$  Uhr), fällt mein Blick auf einen weißen, runden Körper, der sich aus der Richtung vom Roodsee in der Luft herabbewegt. „Ein Ballon!“ denken wir zunächst ohne sonderliche Erregung. Aber was bedeutet denn das? Dieses summende, schnarrende Geräusch?! Und siehe, der runde Fleck verlängert sich, nun gewahrt man eine scharfe Spitze, und wie sich das Ungetüm aufrichtet, da erkennen wir sie, die aus zahllosen Abbildungen bekannte Riesenzigarre mit dem polygonalen Durchschnitt, den beiden gleitenden Gondeln und den sonderbaren Flügeln und Flossen am Schwanz! „Der Zeppelin, der Zeppelin!“ schreien wir alle wie rasend und eilen von Fenster zu Fenster, um ja nichts von dem wundervollen Schauspiel zu verlieren. In der Tat, er war es! Mit majestätischer Ruhe und Sicherheit segelt er ganz nahe über den Häusern hin; deutlich sehen wir, wie man droben unser eifriges Tücherschwenken erwidert. Mit eleganter Wendung geht nun der Ballon mehr gegen Osten, auf Dreilinden zu; in tadellosem Bogen, gleichmäßig vorwärts rückend wie ein Uhrwerk, um nun hinter der Wesemlinhöhe zu verschwinden.

In einer Berliner Zeitung berichtet ein Kurgast von Luzern: „Um halb 1 Uhr mittags scheuchte ein dicht über den Hoteldächern summendes und jurrendes Ballonungetüm die Table-d'hôte-Gäste von ihren Tischen auf. Man eilte an das nahe Seeufer. Da manövrierte der Ballon bereits weit draußen über dem See, senkte sich plötzlich, und es schien, als wollte er sich auf den See herablassen. Blihschnell erhob er sich jedoch wieder zu seiner früheren Flughöhe von ungefähr hundert Meter und eilte dem „Trichter“ zu, der Stelle, wo die vier Buchten des Vierwaldstätter Sees sich vereinigen. Hier hatte es den Anschein, als ob die Lenker des Luftschiffes einen Augenblick zögerten; der Ballon lavierte, dann bog er mit einer jähen Wendung in die Bucht von Küsnacht ein. Das bewunderungswürdige Funktionieren der Steuerung löste unter den Zuschauern enthusiastische Rufe aus. Der pfeilgeschwinde, sichere und ruhige Kurs des Ballons, der jetzt aus der Ferne einer fliegenden Riesenschlange gleich, steigerte die Begeisterung. Da war die Flugmaschine auch schon hinter den Hügeln in der Richtung nach dem Zuger See verschwunden. Genau 15 Minuten hatte das grandiose Schauspiel gedauert. Aufgeregt nahmen